



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

1697. No. 38.

1697

Kralsundischer
1697. No 38.



RESTIONS CURIER
Bringer.

Den Contract
Alder eingetommene Noivelle

Vom 10. May Monath.

Die neuesten Briefe bringen und berichten uns abermahls
folgende Verenderungen:

Copenhagen/ vom 4. May.

Bestern sind J. R. M. auffgebrochen/ und
werden ders Holsteinische Reise möglichst
beschleunigen. Heute sind einige neugegossene
Canonen probiret/ und mit gewünschten
Effect befunden worden. Obngeachtet
aller Bemühung/ so der Lübeckische Hr. De

putzte angewendet/hat er doch nicht zu Ab-
thung seiner Principalen affairen völig ge-
langen können/ daffienher o selbiger heut von
binnen gangen mit dem Secretario, der Hof-
nung/das es draussen vollends zur endlichen
Richtigkeit werde gebracht werden/ so auch
wol erfolget/weiln das meiste gehoben. Am
1. May ist vom hiesigen Brand-Directore
Mfr. Gottfried Fuchs/seine ganz neu-erfun-
dene Schlangen-Sprütze publicq gemacht
worden/welche mit Gebrauch weniger Mü-
he und Mannschafft doppelt Wasser in Feuer
bringen kan/ und sind dergleichen biß dato
noch nicht bekand/der Nutz ist nicht gnugsam
zu beschreiben in Feurs-Noth/un der Raum
alhier viel zu wenig es auszuführen. Die
Probe ist in Gegenwart des Königes/ und
aller hohen Herrn/geschehen/ auch approbi-
ret worden.

Aus dem Mecklenburgischen/ vom 3. May.

Man lebet in diesem Lande noch immer in
vorigen Terminis. Es wil verlauten/obfol-
te der Hr. Obr. Lieutenant Klinckenströhm zu
seiner mehrern Sicherheit die Wachten ver-
stärcken/alle Posten besetzen und mit Pallisa-
den haben besetzen lassen. Von der zu Sü-
ßrau angestellten Regierung wird annoch

diverse geredet. Ihre Königl. Majest. haben die Sache zu Regenspurg bey die Reichsstände anhängig machen lassen / was deßfalls weiter passieren wird / steht zu erwarten. Es wil aus dem Lüneburgischen berichtet werden / daß J. Hochst. Durchl. der Herzog von Zelle an einem zu gestossenen Accidens sich sehr incommodiret befinden / wie dann auch die gnädigste Herrschafft zu Hannover noch immerhin das Bette hält / und besorget wird / daß sie schwerlich aus dem langwärtigen Lager kommen dürffte. Von Berlin hat man / daß viele einiges Nachdenken machen / weil der Marggraff Albrecht / Heermeister des Johanner-Ordens / von Jh. Ebst. Durchl. nach Preussen gefordert / ob wäre einige Apparence auch vor selbigen in Pohlen. Berlin / vom 1. May.

Der Hr. Marggraf Albrecht Friedrich tritt heute seine Reise nach Preussen an. Man höret nun weiter nichts mehr / daß von hiesiger Garde einige nach dem Mecklenburgischen marchiren sollen ; Unter dessen ist gewiß daß allbereit die Unter-Officirer darum lösen müssen / welche dahin marchiren sollen oder nicht / welche auch noch Ordres haben / sobald es die Noht erfordern möchte / zum March

parat zu seyn; Unterdessen verlanget man
sehr nach dem Ausschlag dieser sehr wichtige
Sache. Zu Warschau

hat man aus den Beywödschafften mit Verwunderung ver-
nommen/ mit was für Confusion die Land-Lage gewalten wer-
den/einige excludiren des Königs-Hauß und die Teutschen/ an-
dere die Franzosen/ ohne daß man weiß aus was für Nation sie
einen König aussuchen sollen; dieses ist gewiß/ daß sich eine un-
beschreibliche Menge von Adel einfunden/und diese Stadt wohl
mit 100000. Edelenten besetzt werden dürfte. Man hat in-
dessen große Hoffnung/daß die conföderirte Armee noch vor der
Election sich separiren werde/massen schon einige Compagnien
weggegangen/und der Conföderation abgeschworen haben.

Wien/vom 3. May. Die Campagne in Ungarn/wird mit
Belagerung Bihars gegen den 14. hujus ihren Anfang nehmen/
drum alle Gränz-Völcker in vollem March nach dem bey Carls-
stadt angestellten Manoeuvras begriffen. Das Commando der
Armee ist diß Jahr wiederum Jh. Chf. Dr. zu Sachsen, trem de-
nen Gen. Feldmars. Caprara/Herzog Eugenius von Savoyen
und General Guido von Stahrenberg/anbetrachtet.

Mugspurg/vom 28 April.

Nach Einhalt der Advisen aus dem Könige-
reich Neapolis/entstehet dort ein großer Brodt-
Mangel/so daß auch in Calabrien sich in etlichen
Orten der Pöbel zusammen rottiret/die Thüren
der Magazine auffgeschlagen und die Früchte
heraus genommen; Inmittelst thut der Vice-
Kee gute Ordre stellen/um allen weitem Trou-
blen vorzukommen/und werden aus Sicilien un-
andern Orten Schiffe mit Getreyde und Haber
erwartet. Zu Cöln

continuiren zwar die Brandenburg-Oberrheinische und Mün-
cherische Gesandten/ohnerachtet die meisten Fürstl. Envoyes/

nach gemachten Schluß in ihren Congress/ auff Receß zu setzen/ sich nach Haus begeben/ um nähere Instruktionen einzubolen/ die Assambleen fleißig/ man glaubet aber/ daß selbige/ indem auch die Städtische Gräß- und Herrschafftliche Deputirten denen vorigen bald folgen dürfften/ und das Werk biß auf instehenden Herbst oder Winter auszumachen/ angehalten/ sich ehst endigen würden. In **Mänland**

wächst die Zalousie zwischen solchen Estaat und dem Herzog v. Savoyen mehr und mehr an/ weil der letztere einige Trouppe von denen Schweizern zu übernehmen/ entschlossen/ und ombragiret solches die Hn. Genueser auch nicht wenig. Nach

Rom hatte der Groß-Herzog von Florenz/ dem H. Vater einen von der Wurzel eines Canel-Baums gemachten und mit Diamanten besetzten Spakierstock/ durch einen Expressen übersendet/ worüber Sr. Heiligkeit einen großen Gefallen verspühren lassen. Von **Paris**

sind nun alle Generals nach ihren respective Lägern abgeriset/ und verlangete man mit Schmerzen/ wie es doch in Flandern mit dem vorhabenden Dessen ablauffen werde. Der hiesige Hoff/ so mit großem Leidwesen den Todes-Fall des Königes in Schweden vernommen/ wird nechstens die Traur anlegen.

Haag / vom 12. May.

Die Conferentien zwischen denen Hn. General Staaten und denen Frankhs. Plenipotentiarien mit dem Königl. Schwedif. Mediateur continuiren noch immer fort/ aus welchem erscheinet/ daß man (ohnegeacht einige vornehme Allirte Ministris solche wiederprochen und zu verantworten von ihrem Principalen verlangen) dahin trachten/ die Mediation beyzubehalten.

Berlin / vom 3. May.

Vergangenen Donnerstag/ den 29. April / Abends umb 5. Uhr / ist in dem Unter-Barnimischen Crayß ein erschrecklich und grausam Ungewitter gewesen/

Dergleichen

Dergleichen in diesen Orten in vielen Jahren nicht er-
lebet worden; In der Stadt Bernau hat es das
halbe Kirch-Dach abgedeckt/ auch die Fenster einge-
schlagen / und viele Häuser und Scheunen niederge-
worfen: Ingleichen in dem schönen Städtlein Al-
ten-Landesberg Se. Excellenz dem geheimden Rath
und ältesten Cammer-Herren/ anizo Vice-Stadthal-
tern diese Landen behörig / unter andern eine grosse
Schäfferey ruiniret / dadurch etliche 100. Schaaffe
umkommen seyn; Es sind viele starke Eich- und an-
dere Bäume mit Stumpff und Stiel tieff aus der Er-
den gehoben / und das im Feld stehende Getraide nie-
dergeschlagen / das man nicht sehen kan/ das allda er-
was gestanden/ gleich als wäre es umgepflüget; Die
Leute / so im Felde gearbeitet/ hat der grosse Hagel/ so
größer als Gänse-Eyer/ und wie rechte scharff-eckichte
Stücken Eyß/ davon ich einige gesehen/ so aus Curio-
sität anhero gesandt worden/ und nach advenant ein
viertel Pfund damahlen noch gewogen/ sehr übel zuge-
richtet und beschädiget; Vieles Vieh hat sich verlaus-
sen/ so biß dato noch nicht zu recht gesunde / auch theils
in den Hölzungen von denen Bäumen erschlagen
worden; Grosse Vögel als Störche/ Krähen/ Raben/
Fischte und dergleichen sind vom Hagel erschlagen/
häuffig todt zur Erden gefallen; Dergleichen Unge-
witter hat man in vielen Jahren dieser Orten nicht
erlebet; Bey dieser Stadt hat man zur selben Zeit
klares Wetter gehabt/ und nichts von diesem Sturm-
Wetter gemercket/ ob es schon nur 4. a 5. Meilen ent-
legen.

Nieder-Elbe.

Zu Königsberg sollen aus Pohlen, und Lit-
tanen

tauen bey Sr. Churf. Durchl. von Brandenburg
viel Grandes solches Reiches angelanget seyn / und ist
der Durchl. Marggraf Albrecht von Berlin auch da-
hin abgereiset. Aus Brabant hat man / daß zu Her-
zogenbusch den 12. currentis zwey von der Welt be-
rühmtesten Schwarmacher-Kunst gebührend abge-
straffet / und der eine erstlich auffgehungen / der andere
lebendig von unten auff gerädert / so daß beyder Köpffe
miteinem Beil abgeschlagen / u. auff Stangen gesteckt
worden. Andere von dieser finstern Gesellschaft hat
man grausam gezeisset / und ihnen den Galgen auff
den Rücken gebrant. Den 11. dieses stil. nov ist die
andere Conference auff dem Königl. Hause Ryßwick
geschehen. Die Ambassadens und Plenipotencia-
rii sind des Morgens Block 10 hinauf / und des Nach-
mittags umb 2. Uhr wieder herunter gefahren / und wie
man schreibet / sollen in der Ersten über die Vollmach-
ten / daher einige Streitigkeiten entstanden seyn / weil in
denen Französ keine andere Potentaten als der Köni-
ger / König von Spanien und die General Staaten der
vereinigten Provinzien exprimiret / und die übrigen bloß
unter dem Wort Ihre Allirten begriffen : Worbey
unter andern Brandenburg susiniret / daß es aus-
drücklich denen gemelten Vollmachten müste einverlei-
bet werden. Der Punkt von Bemerkung der Tit-
tul war in das Protocoll des Herrn Mediatoris an-
gezeichnet. Die Ministri bey Chur-Fürsten von Trier
und Hannover / wie auch der Bellische / hatten sich bey
der ersten Versammlung nicht eingefunden / und sollen in
dem Congress bereits einige andre Sacht abgethan seyn.
Aus mehrgedachten Haag ist der König von Engel-
land / vergesellschaftet mit dem Grafen von Portland /
und andern Lords / den 12. dieses / Abends Block 8 / nach

Stullensteingangen/ um sich von Dannen in 2. a 3. Ta-
gen feiner nach Looh zu erheben. Und wie man ver-
nimmt/ sollen die angefangenen Friedens- Conferen-
ces Wöchentlich 2. mahl zu Ryshwic/ nemlich Mon-
tag Morgens Cloß 10 / und des Sonnabends Nach-
mittag umb 4. Uhr gehalten werden/ und umb alle Dis-
ordre zu vermeiden/ so sagt man/ daß jeder Bevollmäch-
tigter nur eine mit 5. pferden bespannete Briesel/ einen
Edelmann/ einen Secretarium / 2. Pagen und 2. La-
qweyen mit sich dahin nehmen soll. Der Admiral Ryf-
sel ist vor des Königs Abreise aus England zum Gra-
fen von Orford/ und Vicomte von Barfeur (bey wel-
chen Ort er vor wenig Jahren die Frankosen besieget)
und der bekante Lord Galloway gemacht worden.
Aus Schweden ist wenig veränderliches/ auffer/ daß im ganzen Kö-
nigreich eine so gute Ordnung gemacht/ daß in allen Städten auff
Verordnung der igtigen Regierung eine Anzahl arme Leute unterhal-
ten werden. Passagierers so Nordwärts gereiset/ können sonst all dort
die theure Zeit und den Jammer in theils Provinzen nicht sattfahm
erzehlen; Insonderheit in Liefland/ Finland und andern Nordlichen
Provinzen/ allwo öftters in 10. Meilen auff den Dörffern kein einzig
Mensch zu sehen/ angesehen viele verstorben/ und die übrigen verlauff
feu/ daß also der Edelmann/ welcher auffer Stande gesetzt/ seine ar-
me Bauern unter die Armen zu greiffen/ von seinen Unterehmen nicht
den geringsten Dienst hat/ so öftters keinen übrig behalten. Das toll-
te Vieh dienet zuweilen dem armen Landmann zur Delicaceffe/ in dem
er in Hoffnung einer bessern Zeit solches nicht schlachten und crepi-
ken läffet/ nachgehends sich davon sättiget/ vñ wo man gemeld. Passa-
giers glauben sol/ so findet man zuweilen Kinder an der todten Müt-
ter Brüste liegen / welches ein erbärmliches Spectacul ausmachet.
P. S. In Hamburg hat das daselbst befindliche Crantz- Direc-
torium eine Interims- Regierung in dem Häffranischen etabliret/
und ist von Königl. Schwedischer Seiten der Herr Assessor Koch/
von Chur- Brandenburg der Hr. Staats- Rath Schreiber und von
Hochfl. Zellischer Seiten der Hr. Cammer- Rath Spora dazzu ernent
met und in Pflicht genommen worden.

¶ Von sünast. beschribvireten. Franck. Scheffel- und Seur. Ordnung
und abermahl Exemplario ein- und ungebunden zu bekommen.